

*(You and I Party)*

Vitali denkt an 1000 Dinge gleichzeitig. Seit Tagen probt er Songs, die ihm von den anderen vorgeschlagen werden. Dass er für die Live-Musik des bevorstehenden Einweihungsfestes der neuen Town zuständig ist, ehrt ihn. Gleichzeitig macht es ihm Druck. Aus den anderen Basis-Lagern, „Sibirien“, „Güttels Haus“ und „ÜAD-Rundfunkhaus“, werden viele Gäste kommen. Auf ein Wiedersehen mit P freut sich Vitali ungemein. Mehrfach am Tag talked er mit P und seine Sehnsucht nach ihr wird immer größer. Völlig gerädert wacht er auf und pult sich aus dem Bett. Nur mit einem Handtuch um seine Lenden geht er auf den Balkon des „Black Desirer“. Climate hat für ihn ein Frühstück hingestellt und steht mit verschränkten Armen am Geländer. Sie hatte gehört, dass Vitali wieder unter den Lebenden weilt und freut sich auf einen Plausch mit ihm und mehr ...

Ups, Climate, .... Ooooo, Gott, die Nacht. ... Wart, ich ... ich hol meinen Bademantel.

„**Brauchst Du nicht, es ist warm genug!**“, schreit Climate und sieht schmunzelnd zu, wie Vitali in seinem Zimmer verschwindet. Der überaus heiße „Neu-Fur“ gefällt Climate ausnehmend gut. Bei jeder Begegnung mit ihm funkt es. Doch Vitalis Sehnsucht geht in Wirklichkeit zu P hin. Mit einem schwarzen Bademantel bekleidet kommt Vitali zurück und fährt sich mit den Händen durch die ungekämmten Haare. „Black Desire“, sagt er und lässt sich auf einen Stuhl plumpsen. „Ja, Black Desire“, raunt Climate mit ihrer sexy rauchigen Stimme. Vitali steht auf ihrer Liste, ihn will sie unbedingt flachlegen. Bei einem Gang-Bang hatte Climate Vitali als harten Stecher erlebt.

Hey, Mr. Country-Song, ich habe seit 6 Stunden keinem richtigen Mann mehr Freude bereiten können. Du kommst gerade recht. Die anderen sind ausgeflogen, wir haben im ersten Stock sturmfreie Bude. ... Oder soll ich Dich in das Spielzimmer im Keller entführen?

Climate zögert, fragt sich, ob es besser wäre, sich Vitali gegenüber hinzusetzen oder sich hinter ihn zu stellen und ihm seine verspannte Schultermuskulatur zu massieren. Sie entscheidet sich, dem übermüdeten Fur erst einmal Kaffee einzuschenken und stehen zu bleiben. „Danke“, nuschelt Vitali und greift zu. Dass ihn das Fest so aufregt, versteht er nicht. Climates lüsterne Blicke empfindet er momentan als lästig.

Climate, ich hatte gestern ein Gespräch mit Confusion. ... Confusion. ... Sie hat mir gesagt, dass es bei dem Fest um ... **Ach, Gott, wie hat sie es ausgedrückt?** ... Ä ... „**You and I**“ ... Es geht, es geht um Du-Du-Pärchen. ... Äm, um die Du's, verstehst Du? ... Also, da will sie ein Ritual. ... Sie denkt an so Pärchen, wie Babs und Tom, Mara und TomTom, Werner und Henriette, Josef und Manuel, Cam und Nebelfur, Mikado und Heino, Solution und Marc, Frozen und Peggy, Swallowfur und Maja Taj, Andrej und Lotte, Annekatrin und Cermit ... und Mariofur und Domfur.

„Mariofur und Domfur?“, fragt Climate überrascht und setzt sich neben Vitali.

Ja, pfff, Mariofur und Domfur. ... Die beiden sind nun mal Du und Du und ich ... (*Vitali stockt*) ... und **P**. ... Climate, Du kennst **P** noch nicht. **P** ist ... eben **P**. ... (*Vitali will nicht weiter mit Climate über P reden*) ... Confusion liebt Mariofur, sie ist seine Zauberwölfin und GÖTTIN. Doch Domfur ist Mariofurs Du. ... Confusion weiß, dass Mariofur eine überwiegend schwule Socke ist. Bei Domfur kann sich Mariofur richtig fallen lassen. ... Zurück zu dem Ritual. ... Es wird einen Festakt geben, bei dem Confusion Pärchen etwas anbietet. ... (*Vitali sieht, dass Climate ihn skeptisch anschaut*) ... Naja, so normal-weltmäßig gibt's Hochzeiten. So was in der Art wird es geben.

Auf eine Du-Du-Beziehung hat Climate null Bock. Dies, obwohl sie Herbert Brummer in sich gefangen hält und mit viel Spaß bespielt. Dass Solution so viel Gewese um ihren Marc macht, geht ihr auf den Keks. Ihr „Brummi-Bärchen“ soll auf keinen Fall so eine Macht über sie erlangen.

Vitali, ich bin durch und durch nuttig. Ich will keine feste Beziehung. Was Solution mit ihrem Marc anstellt, das ist doch ... **Marc hier, Marc da!** ... **Was möchte Marc? ... Wie geht es Marc? ... Kitzelt ihn eine Fliege am Arsch? ... Neeeeeeervig ohne Ende.** Und, dass Mariofur jetzt mit Domfur „verheiratet werden soll“, das ist absurd. Ja, ich hab die zwei Rumfummeln sehen, aber ... Muss man gleich ein Big-You-and-I-Ding draus machen. ... (*Climate legt ihre rechte Hand auf Vitalis Oberschenkel*) ... Das macht unfrei. ... Vitali, mit Hochzeit welt-mäßig ist immer auch Treue verbunden. Da geht Sex-Freude und Sex-Freiheit flöten. Das „Black Desire“ ist ein Puff. Achim Frohsack fühlt sich hier super. Sexy-Pixi-Puck sorgt für sein Wohlbefinden. Sexy-Pixi-Puck stellt keine Ansprüche, will keine Treue.

Vitali legt seine Hand auf Climates Reibe- und Animationshand. Er will sie stoppen. Auf keinen Fall will er, dass Climates Hand weiter wandert.

Climate, Du bist kein Pixi-Puck. ... Du bist auch keine Nutte. ... Du bist Du. ... Und wenn Du auf ein anderes Du triffst, dass Dich meint, ... jetzt nicht als Sexpuppe, sondern als Climate, wirst Du es merken. ... Dann wirst Du auch Solution verstehen. In meinem Welt-Leben war ich ein verantwortungsloser Tunichtgut. Ich hab mir genommen, was ich wollte, hab Weiber gefickt und sitzen lassen. Ich habe reihenweise Herzen gebrochen. Die Geschichte zwischen mir und Andrej ... Es ging um ein Weib. ... Egal, ich war ein Schwein und Egoist. Andrej hat mich verändert. Wir sind echte Freunde geworden. ... Aber **P ... P ... Hammer! ... P ist Hammer!** Alles an **P** gefällt mir. ... Wie **P** lacht ... geht ... schmolzt ... küsst ... Witzig ohne Ende. Allein schon mit **P** zu streiten, ist herrlich. ... Confusion hat mir gesagt, dass ich **P** in jeder Gestalt lieben würde. Confusion muss es wissen, sie kennt **P** noch als Kerl, als Petrus.

Ein Bellen ist von der offenstehenden Balkontür aus zu hören und lenkt Climate ab. Schnell ergreift Vitali Climates Reibehand, gibt ihr einen feuchten Kuss auf den Handrücken und steht auf. In dem Moment springt Pulli auf den Balkon. Sofort beginnt das Hündchen zu knurren und zu bellen. Gleich darauf erscheint Mariofur. Er ist super gut drauf, strahlt förmlich.

**Hey, Pulli, hör auf mit Schimpfen!** ... Climate, gib ihm ein Stückchen vom Schokocroissant, dann wird der Bursche sofort ruhig!

Vitali umarmt seinen Fur-Freund und lacht. Endlich wird er aus der peinlichen Situation befreit. Neueste Neuigkeiten tauschen die Furs aus, während Climate der bellenden Töle tatsächlich einen Happen hinwirft. Nur mit einem Ohr hört sie Mariofurs Geschwafel zu.

**Vitali, ob Du es glaubst oder nicht, Zorrofur wurde von Tool auf die Bretter gelegt!** Im 35. Kampf, in der 6. Runde ist Zorrofur ausgezählt worden. Tja, und danach hat Tool Zorrofur gefickt. **So was hast Du noch nicht gesehen! Beim Ficken hat die Luft BLAU gebrannt.** ... Tool, der Gauner, hat sich das Fur-Sein erkämpft. **Es war legendär! Eine fantastische Show!** ... Auch die zärtliche Tröstung danach. ... Es war offensichtlich, Zorrofur hatte den Kampf nur verloren, weil er sich in Tool verliebt hat. Das bahnte sich schon bei den vorherigen Kämpfen an.

Climate schüttelt ihren Kopf. Sich verlieben ... und besiegt ... ja, bezwungen werden, will sie nicht. Giftig schaut sie zu Mariofur auf.

**Was soll das, Du „Schlau-Schlumpf-Fur“? ... Deine schmalzige Love-Story kannst Du wo anders loswerden. Das einzige, was Zorro jetzt fühlt, ist Scham. Und Ihr weidet Euch an seiner Scham. ... Alles Quatsch mit Sauce! Wahrscheinlich hattet ihr alle zu viel getrunken und ward blau. ... BLAU ... Bla, Bla-BLAU! ... (Climate bohrt ihren Zeigefinger in Mariofurs Bauch) ... Mich, Super-Mario, bezwingt keiner! Ich bin gegen Verliebt-Sein gefeit! ... Schau Dir Sabber-Frohsack an. Er ist auf seine alten Tage in eine Sex-Puppe, einen Sex-Roboter verliebt. Wie lächerlich und peinlich ist das!**

„Upsi“, sagt Mariofur und umfasst Climates Zeigefinger.

Climate, Du wirst knall rot im Gesicht! ... Was geschieht da mit Dir? Warum ärgert Du Dich über Achim? ... Warum lässt Du Herbert Brummer nicht frei? Mir scheint, dass Du krampfhaft versuchst die Kontrolle zu behalten. Du bist völlig verkrampft. Können wir Dir irgendwie helfen, Climate? Lass Dich in erfahrene Hände fallen, wir fangen Dich gerne auf. Stimmt es Vitali?

Vitali sagt „Jep!“ und wirft Pulli gleich mehrere Wurstscheiben hin.

Auf dem Weg zum Saloon werden Vitali und Mariofur von Cam und Babs abgefangen. Beide Ladys sitzen auf etwas. Mariofur greift sich Babs und drückt sie an sich heran. Erst einmal bleibt ihr die Luft weg, dann ist es ihr peinlich, vor Cam einfach so umfasst zu werden. **„Bitte, Ma ... Mario ... Dings! Lass ... Mensch-Fur, lass los!“**, bringt Babs stoßweise hervor und windet sich in der Umarmung ihres Bruders. Cam beobachtet die Szene kritisch. Zu Vitali sagt sie:

Die wehrt sich gar nicht richtig. Siehst Du das auch so, Vitali? ... (Da Vitali nur genervt grunzt, redet Cam weiter) ... Ich sag Dir, Babs fühlt sich in Mariofurs Armen Pudel wohl. Tja, allmählich weiß unser Wolfs-Fur, wie er Weiber rumkriegt.

Tatsächlich beginnt Babs sich schnurrend an Mariofurs Brust zu schmiegen. Obwohl ihr Bruder im Erdenleben der Jüngere der Geschwister war, entwickelt Babs jetzt ihm gegenüber „Klein-Schwester-Gefühle“. Mariofur merkt das und schnuppert an Babs Ohr.

Babsi, was hast Du auf dem Herzen? Du siehst bekümmert aus? Wie kann ich Dir helfen? ... M ... War Tom etwa grob zu Dir? Braucht er eine Abreibung? Du weißt, wenn er Dich nicht gut behandelt, bekommt er es mit mir zu tun.

Cam lacht und schreit grölend: „**Tom braucht immer eine Abreibung! Wenn Du ihn Dir vornimmst, Mariofur, assistiere ich gerne!**“. Die Furs schauen sich an. Cam ist ganz schön vorwitzig. Sie hat keinerlei Gespür für Babs Wünsche und Gefühle. Nicht alles geht um Sex und Ficken. Mariofur lässt Babs langsam frei, hält sie aber noch an den Oberarmen fest.

Also, Babsi, was ist? Hat es mit Tom zu tun? ... Ist es das Fest? ... Oder das Ritual? Tom ist nun ein Fur. Macht Dir das zu schaffen?

So etwas wie „Nein-Ja“, flüstert Babs. Natürlich macht sie „das Ritual“ nervös. Das aber nur, weil die merkwürdigsten Gerüchte darüber im Umlauf sind. Doch Babs hat sich vorgenommen, das Ganze auf sich zukommen zu lassen. Sie schaut zu Mariofur auf.

Ma ... rio ... fur, ... (*Babs atmet schwer aus*) ... Alle quatschen schon über „You and I“. Du bist ja auch auf der „You-and-I- Liste“. ... Du und Domfur. ... Für Dich ist das so ein Schwulen-Ding. Soll mir auch recht sein. ... Warum Cam und Ich Euch abgepasst haben, hat einen anderen Grund. Hier auf der Straße lässt sich das schlecht bequatschen. Es betrifft im übrigen Vitali.

Vitali, der Pulli auf den Arm genommen hat und streichelt, sieht Babs fragend an. Er kann keinen weiteren Stress gebrauchen. **P** wiederzusehen und für die Musik verantwortlich zu sein, reicht ihm. „Okay“, sagt Mariofur und deutet zum Kittchen.

Kinder, im Kittchen ist noch eine Zelle frei. Zorrofur ist mit Tool beschäftigt. Lasst uns da rein gehen.

Das Sheriffbüro ist verwaist. Der Sheriff wird gerade von Tool im Saloon „geliebt“ und versorgt. Aus dem Zellenraum ist ein lautes Schnarchen zu hören. Vitali schaut kurz nach, wer da vor sich hin ratzt. Dass es SEK-Gold ist, überrascht Vitali nicht im Mindesten. Sich am Kopf kratzend kommt er wieder in das Sheriffbüro.

Gold schläft seinen Rausch aus. ... Mariofur, er säuft viel zu viel. Ich hatte Andrej schon auf Gold aufmerksam gemacht. Andrej hatte mir gesagt,

dass er sich drum kümmern würde. ... Wer hat Gold in die Zelle verfrachtet?

Äußerst chefig lässt sich Mariofur auf den Sheriff-Sessel fallen. Cam und Babs will er erst mal in Aktion bringen.

**Mädels, macht Kaffee!** ... Auf dem oberen Regal ist eine Dose mit Leckerlis. ... *(Mariofur sieht zu Pulli, der vor ihm Männchen macht)* ... Komm auf meinen Schoß, Pulli! ... Ach, und zu Gold. ... Andrej hat sich gekümmert. Anonymo kommt. Er wird mit Gold ein Wüsten-Training machen. Das wird Gold nicht gefallen. Doch was sein muss, muss sein. Gold muss an seine Schmerzpunkte rann. Kann nicht mehr vor sich selber weglaufen. Das können wir alle nicht! ... **Pulli, hopp, auf meinen Schoß!**  
**Mädels, hopp, macht Kaffee! Ich will hier nicht ewig rumhängen.**

Reichlich muksch lässt sich Cam auf einen der Stühle vor dem chefigen Sheriff-Schreibtisch plumpsen. „Soll doch Babs den hohen Herren bedienen!“, denkt sie. Tatsächlich setzt Babs Wasser auf und löffelt Kaffee in den Kaffeefilter. Vitali holt Becher aus einem Regal. Er mag Mariofurs Schwester auf Anhieb. Sie kommt im Gegensatz zu Cam überhaupt nicht kratzbürstig rüber. Als sich Babs auf die Zehenspitzen stellt und nach der Leckerli-Dose greifen will, ist Vitali sofort zur Stelle. Kopfschüttelnd beobachtet Cam Babs und Vitali. Mit dem Daumen zeigt sie auf die zwei und sagt spitz:

Mariofur, Dein Schwesterlein wird angebaggert. Erst knuddelst Du sie weich und dann wird sie von diesem Barden eingefangen.

Kaffeeduft durchströmt das Büro und Vitali stellt Becher auf den Tisch, Babs schenkt allen Kaffee ein. Die Leckerli-Dose wandert auch auf den Tisch, es könnte gemütlich sein. Mariofur merkt, dass seine Schwester äußerst verlegen ist. Und er findet, dass ihr das gut steht. Sie sieht zum Anbeißen süß aus. Doch Cam stört mit ihren Aggressionen gewaltig. So entscheidet sich Mariofur dazu, Klartext zu reden.

Cam, ich weiß nicht, welche Laus Dir wieder über die Leben gelaufen ist. Du verhältst Dich Anke-artig. Und auf Zickerei nach Anke-Art hab ich null Bock. ... Vitali ist angeschlagen. Er bewegt viel in seinen Herzen und ist nervös. ... Nervosität vor einem großen Ereignis ist Dir nicht fremd, Cami-Mausi. Ich werde Vitali vor jeglicher Irritation schützen. Wenn Du weiter giften und zicken willst, geh raus.

**„Was, wenn nicht!“,** blafft Cam zurück.

Was, wenn nicht? ... Wenn was nicht? ... Wenn Du aufhörst zu zicken, oder wenn Du nicht rausgehst und weiterhin zickst?

„**Genau!**“, antwortet Cam trotzig und verschränkt ihre Arme vor der Brust. Mariofur zieht die Luft scharf ein, seine Schlagader am Hals tritt hervor. Er zählt innerlich bis drei.

Jooooo, ich weiß immer noch nicht, was Du willst. Die Psyche von Weibern wird mir ein ewiges Rätsel bleiben. Plötzliches Keifen und Kneifen gehört scheinbar zu Euch. ... Cami-Mausi, für Dein Verhalten werde ich Dich **NICHT** mit einem Fick belohnen. ... Weißt Du, wir sitzen hier im Kittchen. Und im Kittchen ist noch eine Zelle frei.

Mariofur springt auf, umrundet den Schreibtisch und packt Cam an den Oberarmen an. Cam ist derart überrascht, dass sie sich problemlos umdrehen und in den Zellenraum schieben lässt. Erst als sie realisiert, was Mariofur vorhat, fängt sie an, sich zu wehren und zu schreien.

**Obermotz! Möchtegern Sheriff! Krankes Arschloch! ... Pinselige schwule Sau! GOTT-FICKER! ... Popel! ... Aufgeblasenes Riesenmonster! ... Tierverschnitt! ... Verlaustes stinkendes Etwas! ... Ich bin hier, um Dein Schwesterlein zu unterstützen!**

Geräuschvoll schlägt Mariofur die Zellentür zu und schließt ab. „Schöne Unterstützung!“, sagt Mariofur und verlässt den Zellentrakt. Auch die Zwischentür zum Sheriffbüro schlägt Mariofur zu. Die Konfrontation mit Cam hat ihm Kraft gekostet. Vor dem Festtag wird es noch etliche Unwägbarkeiten geben, denn alle sind nervös. Überrascht schaut Vitali zu Mariofur auf. Er sitzt mittlerweile neben Babs und hat Pulli auf dem Arm.

„Mariofur, was war das? Was ist in Cam gefahren?“, will Vitali wissen.

„Eifersucht“, sagt Mariofur erschöpft und setzt sich auf die andere Seite von Babs hin. Babs spürt von links und rechts Fur-Wärme. Sie schluckt und senkt ihren Kopf. Wie soll sie jetzt ihr Anliegen vorbringen? Da hält ihr Mariofur einen Kaffeebecher und die Leckerli-Dose hin.

Stipp Dir eins! ... Vanillekipferln. ... Schmecken unverschämt lecker. Beste Sorte von Bullogfur. ... Babs, wir beißen nicht. Sag frei heraus, was Dich beschäftigt oder bedrückt. Wir werden in Ruhe darüber reden.

Mit zittriger Hand nimmt sich Babs ein Vanillekipferl. Die Dinger schmecken und beruhigen Babs. Sie fasst sich ein Herz und sieht Vitali in die Augen.

Vitali, Du singst wunderbar. Wir schmelzen alle dahin, wenn wir Deine Stimme hören. In Deiner Stimme ist Seele. ... Doch ... so für den späten Abend am Festtag wünsche ich mir eine Dumm-Disco. ... Ä ... Disco-Musik zum Abdancen mit wummernden Bässen und so. ... Bum, bum, bum ... Verstehst Du?

Vitali kann erst einmal nichts sagen. Babs Wunsch versteht er sehr gut. Gleichzeitig hatte sich Vitali irre geehrt gefühlt, für die gesamte Musikgestaltung verantwortlich zu sein. Er räuspert sich und behält Babs im Blick.

Ja, Babs, ich kann Dich verstehen. ... Konzertgitarre, Westerngitarre ... und Solosänger schocken nicht so, wie ... wie eine Band. Du möchtest bekannte Disco-Hopps-Lieder. Alles klar, warum nicht? ... M ... (*Vitali steht kurz davor abzuschmieren*) ... Ist das Deine Idee, Babs?

„Ja“, antwortet Babs leise. Vitali mag Babs bescheidene Art. Er legt seine Hand auf Babs Wange und wischt ihr mit dem Daume eine Träne weg.

Babs, Du hast Erinnerungen an Disco, Du hast eine bestimmte Vorstellung. Hat das mit Tom zu tun?

Ganz leicht nickt Babs. Vor der Kuffener Disco 2000 Volt hatte sie Tom Treiber eingesackt und zu sich nach Hause verfrachtet. Ja, Babs Wunsch hat mit ihrem Liebsten zu tun. Natürlich liebte die jugendliche Babs den kleinen Freiraum, den sie sich erobert hatte. Doch mit Tom ist die Liebe in ihr Leben gekommen.

Vitali, ich und Tom ... Ich, ich bin auch lange zickig zu Tom gewesen. ... Abstoßung ... Anziehung ... Angst vor Liebe ... Angst vor Verlassen werden. ... Sibirien hat mich verändert. ... Tom ist jetzt ein Fur wie Du. Ich glaube, die Furs sind nicht so schrecklich, wie ich immer dachte. ... Mariofur ist nicht schrecklich, ist kein krankes arschloch. Und Du ...

Vitalis und Mariofurs Augen beginnen zu strahlen.

Von der Eingangstür sind laut bollernde Schläge zu hören. Mariofur, Vitali und Babs schauen sich an. Ganz langsam steht Mariofur auf. Er fühlt, wer draußen steht. Zu den anderen sagt er:

Knecht Ruprecht fordert Einlass. Er hat den Sack mit der Rute dabei. ... „Rute aus dem Sack“, das kennt Ihr doch! ... Kurze Gebrauchsanweisung für den fanatischen Abstinenz-Fur: Schnackt ihn nicht an, schaut ihm



nicht in die Augen. ... Anonymo holt Gold ab. Der Selbsterfahrungs-Trip mit Anonymo wird Gold verändern.

Sofort senken Vitali und Babs ihre Köpfe, Pulli springt von Vitalis Schoß herunter und verschwindet winselnd unter dem Schreibtisch. Vitali umgreift Babs und streichelt über ihre Haare. Andrejs Stimme ist zu hören.

Mariofur, Anonymo ist „not amused“ über den Drogenkonsum in den Basislagern und der Town. Ich habe ihm kurz den Saloon gezeigt. ... Reden wir später darüber. Erst mal wollen wir zu Gold.

Anonymo zwingt sich durch die Eingangstür. Der Türrahmen knackt dabei. Schwer schluckend sieht Mariofur in ein vernarbt Gesicht. Die Gesichtszüge von Anonymo sind grobschlächtig. Sein nackter Körper ist voll tätowiert. Mariofur tritt beiseite und deutet zum Zellenraum. „Moment, Ihr bracht den Zellen-Schlüssel“, sagt er schnell. Doch Anonymo öffnet schon die Tür zum Zellentrakt. Andrej geht hinterher und sagt lachend:

Mariofur, ich glaub, Anonymo braucht keinen Schlüssel.

Ein geller Schrei ist aus dem Raum zu hören. Mariofur ist klar, wer da schreit. Cam ist auf den Anblick des Momster-Furs nicht vorbereitet. Zu Vitali und Babs sagt er:

Lasst uns abdampfen! ... Vitali, nimm die Dose mit! Wir schlagen wo anders unser Lager auf. Pulli, komm, ... komm unter dem Schreibtisch her! Auf der Stelle, keiner Mann.

Babs sieht ihren Bruder bewundernd an. Er ist liebevoll, fürsorglich, verantwortungsbewusst und heiß ohne Ende. Jeder muss ihn eigentlich lieb haben.

*(Mariofur und seine GÖTTIN)*

Plötzlich verfinstert sich Mariofurs Blick. **G-Confusion** talked zu ihm: „**Mariofur, komm sofort! Ich ... bei den Ställen. Scheiße, komm!**“ Augenblicklich setzt sich Mariofur in Bewegung. **G-Confusions** Stimme hörte sich leidend an. Auf dem Weg zu den Stallungen und der großen Koppel talked Mariofur zu **G-Confusion**:

**Mein Baby, ich ... bin gleich bei Dir! ... Nur noch um die Ecke ... Halt durch, Baby!**

Einem Instinkt folgend steuert Mariofur auf die Koppel zu. Zuerst kann er seine Zauberwölfin nur riechen und fühlen, aber nicht sehen. Zehn Pferde grasen auf

der Koppel, Mariofurs Blick geht hin und her. Plötzlich kommt sein Hengst, Arab, auf ihn zugelaufen und wiehert. Mariofur bemerkt, dass Arab schweißnass ist. Er klettert über den Zaun und klopft auf den Hals des edlen Tieres. „Wo steckt sie? Sag es mir!“, spricht er leise zu dem sich beruhigenden Hengst. Da erblickt er **G-Confusion** und läuft atemlos auf sie zu. Seine Zauberwölfin sitzt auf der Erde und hält sich ihren Fuß. Ihr Gesicht ist knallrot und sie atmet hektisch.

**Baby, ich bin da!** ... *(Mariofur geht in die Knie und umfasst **G-Confusion**)*  
 ... Was machst Du bloß für Sachen? Du hast doch Angst vor hohen Rössern. Meine kleine eigensinnige GÖTTIN. ... Wenn Du ausreiten willst, dann sag es mir. Ich bin für Dich da.

**G-Confusion** ist die Situation irrsinnig peinlich. Sie wollte doch nur ... Nun sitzt sie mit angeknackstem Knöchel da und weint. Mariofur hebt seine GÖTTIN vorsichtig hoch und trägt sie zum Gatter. Dass sie momentan nicht reden kann, ist ihm klar. Er steuert auf den Pony-Stall zu. Die Ponys sind auch draußen. Auf dem Weg zum Stall baut sich in ihm Ärger auf. Im Stall wirft er **G-Confusion** mit Schwung auf einen Strohaufen. Es staubt und **G-Confusion** hustet. Sie will wegkrabbeln, doch Mariofur wirft sich auf sie drauf. Seine Augen leuchten gierig-zornig. **G-Confusion** boxt gegen seinen Oberkörper.

**Wolf, mein Dings ... Scheiße! ... Tut Scheiße weh! Dein Dings hat mich runtergedingt! ... Auuuuuuuua! ... Mensch, wer lässt Gefühle in Himmel zu!**

Sofort geht Mariofur von **G-Confusion** herunter und fängt an, ihren anschwellenden Knöchel zu untersuchen. Er wundert sich, dass **G-Confusion** keine Stiefel anhat. Auf der Weide hatte er keine liegen sehen. Während er **G-Confusions** Knöchel befühlt, brummt er.

**Auuuuu, Wolf! ... Dein Scheiß-Dings hat mich ... Auuua! ... Heile mich, Du Grobian!**

Mariofur hält inne und sieht seine GÖTTIN strafend an.

Das Dings ist ein ungezügelter Araberhengst. Nur ich kann ihn reiten. Verstanden Baby! ... Und das Dings, das Dir weh tut, ist Dein Knöchel. Du scheinst ihn Dir gebrochen zu haben. ... Und Himmel mit Gefühlen hast Du Dir ausgedacht. Alles hast Du geschaffen, doch Denken ist anscheinend nicht Dein Ding.

Genug mit Schelte! Mariofur macht sich ans Werk, zerreißt **G**-Confusions weißes Kleidchen und beginnt ihren Knöchel zu lecken. Schmatzende Geräusche gibt er dabei von sich. **G**-Confusions Knöchel verschwindet fast ganz in seinem Maul. Die ziepende und kitzelnde Heilbehandlung dauert für Mariofurs kleine GÖTTIN eine Ewigkeit. Sie zittert am ganzen Körper, versucht Mariofurs Heilkraft in sich wirken zu lassen. Der gesamte Stall wird von GOLDENEM Licht erfüllt.

Mariofur weiß, dass er „SCHÖPFUNG“ kann, dass er seine GÖTTIN verwandeln kann. Trotzdem ist es ein Ringen, ist es anders, als bei allen vorherigen Heilungen. Babs gebrochenen Knöchel hatte er vor kurzen geheilt. Das fühlte sich für Mariofur komplett anders an. Das GOLD-Licht im Stall wird heller ... wird zu einem gleißenden weißen Licht, das alle Konturen auflöst. Dadurch lässt sich Mariofur nicht beirren, er behält **G**-Confusions Knöchel im Maul. Strohhalme und Staubpartikel wirbeln durch die Luft, ein Brausen und ein metallisches Knacken ist zu hören ... Die Knackgeräusche gehen in ein Ticken über und plötzlich wird es stockfinster und eiskalt. ... Finsternis schluckt das Licht. Auch das Tageslicht, das durch die geöffnete Tür und die Fenster hereinscheint, wird geschluckt. Kleine BLAU-FUNKEN entstehen um **G**-Confusions Bein. Mariofur kann GOTT-HEILUNG ... lässt seine GÖTTIN BLAU leuchten.

Langsam lässt der Schmerz nach und **G**-Confusion versucht Mariofur ihr Bein zu entziehen. Doch er hat es fest im Griff. Aus seinem Maul rinnt Speichel, der auf den Fuß seiner GÖTTIN tropft. Mit den Händen streichelt Mariofur über **G**-Confusions Bein. Ihre Fußsohlen erregen seine Aufmerksamkeit. Er schnuppert daran ... beginnt zu lecken. **G**-Confusion schreit und quiekt. Sie ist kitzlig und „der Schweinepriester“ nutzt das aus. Ihre Zehen nimmt Mariofur der Reihe nach in den Mund. Dabei wird seine Gier auf GÖTTIN entfacht. Plötzlich stoppt er im Fuß-Fick und wirft sich auf **G**-Confusion drauf. Er will sie ganz. Mit hämmernden Stößen entlädt er sich in seiner GÖTTIN und brüllt bis ihm die Stimme versagt. Schweigebadet lässt sich Mariofur auf die Seite fallen. Im Stall wird es still.

Nach einer Weile rhrt sich Mariofur wieder und beginnt aufzulachen.

**Mein GOTT, war das GÖTTLICH! ... GOTT, GOTT sei Dank, hatte sich meine GÖTTIN ihr Dings gebrochen. ... Das, nachdem sie von meinem Arab-Dings heruntergedingst wurde.**

**G**-Confusion muss sich erst einmal sortieren, muss realisieren, was geschehen ist. Der Stall-Fick hat sie erschüttert, sie bekommt zuerst nur Laute hervor.

Ääääää .... Fffffff .... Pffffff .... OOooooooooouuuu ... A ... A ... A ... O, ...  
Kssss ... Mmmmmm .... Maaaa ... Marioooo .... **Mario, Mario, Mariofur! ...**  
**Dings ... Dings gut ... Dings sssssssau ... guuuuut ... Du sssssau ...**  
**guuuuuut.**

Ein nie gekanntes Glücksgefühl überschwemmt Mariofur. Er hört ein Rascheln und sieht plötzlich **G**-Confusion mitten in die Augen. Sie spuckt ein Strohstückchen aus und besteigt ihren Zauberwolf. Mariofurs Brust und Bauch heben und senken sich unter ihr. ... Das ist ein herrliches Reitgefühl. Sein sich aufrichtender Schwanz berührt ihren Po. Mariofur fühlt Feuchtigkeit auf seinem Bauch. Seine GÖTTLICHE Zauberwölfin ejakuliert multi. „Ach, Du!“, keucht er und schließt seine Augen. Nun ist er dran, muss sich fallen lassen. **G**-Confusions Stimme hört er an seinem rechten Ohr:

Mein Dings ... mein Dings-Arab! ... Du Dings-Wolf und Dings-Arab, auf Dir dings ich lieber!

Stunden später verlässt Mariofur schwankend den Stall. Verwirrt sieht er in viele Gesichter. Alle Town-Bewohner stehen herum und diskutieren. Domfur schuppt Swallowfur und Pitbullfur beiseite und geht geradewegs auf Mariofur zu. Er will verhindern, dass sein Du dumm angemacht und mit Fragen gelöchert wird. So hakt er sich bei Mariofur ein, zieht ihn zu einem schmalen Pfad zwischen der Koppel und den Ställen. Der Pfad führt auf ein Wäldchen zu. Schweigend gehen die zwei nebeneinander. Domfur lässt Mariofur los, dieser kann schon wieder alleine gehen. Die frische Luft und das Vogelgezwitscher tun Mariofur unendlich gut. Sie verlassen das Wäldchen und schlagen den Weg zum Bach ein. Mariofur saugt die Natur in sich auf. Am Bachlauf angekommen, deutet Domfur auf einem Baumstamm. Beide setzen sich. Domfur platzt fast vor Neugierde.

Mariofur, ... im Stall ... Ja, im Stall ... Mariofur, es hatte eine Sonnenfinsternis ... ein Erdbeben und eine Sternengeburt gegeben. ... Ja, das hat es gegeben, während Du im Stall ... Nun ja, Honky hatte wegen der Energieströmung arge Probleme. ... Honky, Spider und alles Furs haben zusammen gearbeitet, als Du im Stall ... Ja, was? ... Honky ist **G**-Confusions Energiefülle mittlerweile gewohnt. Doch es ist eine zweite

Energiequelle entstanden. Honky sagt, dass sich nun **zwei GÖTTER in seiner Seele befinden**. Mariofur, Du bist im Stall zum GOTT geworden. ... Was ist im Stall geschehen?

„Öm, ja, Stall!“, sagt Mariofur und reibt sich übers Gesicht. Wie soll er das jetzt seinem Du erklären? Mariofur spürt in sich hinein, findet aber nichts GOTT-Mäßiges in sich. Er denkt und fühlt genauso verflochten, wie vorher. „Hast Du was zu rauchen?“, fragt er Domfur. Nach einigen Zügen an einer Tabak+ Zigarette sammelt sich Mariofur und sieht sein Du an.

Erst mal, Danke! Dom, Du hast mich vor der Meute gerettet. ... Bo, bo, bo, die Fragerei mag ich mir nicht vorstellen. ... Natürlich willst Du Bericht. ... Ä ... Dass Honky wegen mir und Confusion solche Schwierigkeiten hatte, tut mir Leid. ... **Sorry Honky! Kommt nicht wieder unangemeldet vor!** ... Okay, Bericht an Dom. ... Domfur, meine GÖTTIN war so blöde, dass sie geglaubt hat, auf meinem Arab reiten zu können. ... Bums, ist sie auf ihrem Po gelandet und hat Aua-Aua geschrien. ... Brav-Mariofur ist zu ihr hin, dackel, dackel. ... Dom, ich hab Aua-Aua in den Stall getragen, untersucht und hab „heile, heile Gänschen“ gemacht. ... Tja, und dabei hat es wohl ... Strom-Strömungen gegeben. Ich bin Tag und Nacht. Meine Nacht hat Confusions Tag geschluckt und dann hab ich sie ... BLAU gemacht. Das ist es im Prinzip. Im Übrigen hat Confusion Fußpilz. Da sollte sie mal was machen.

Domfur überlegt, ob es ihm etwas ausmacht, dass sein Du nun so mächtig geworden ist. Tatsächlich kann er eine Veränderung bei Mariofur feststellen.

Mariofur, was Du im Stall erlebt hast, hätte keiner von uns unbeschadet überstanden. Confusion hätte Dich nicht um ... „heile, heile Gänschen“ gebeten, wenn sie Zweifel an Deiner Stärke gehabt hätte. Ja, Du bist definitiv stärker und mächtiger geworden. Ich bin nur ein Fur. ... Du bist jetzt ein GOTT. ... Wenn wir zusammen sind, könntest Du dann vorsichtiger beim Sex sein?

Mit einem Ast malt Mariofur ein Herz in den Sand. ... Er betrachtet sein Werk, überlegt und schreibt „DOM“ in das Herz. Danach schaut er Domfur grinsend an, packt dessen Kopf und gibt ihm einen besitzergreifenden Schmatzer.

*(Verzweifelte Suche nach dem richtigen Du)*

Seit Tagen läuft Climate wie ein falscher Fünfziger herum. Alle anderen scheinen super gut drauf zu sein und sich auf das Fest zu freuen. Die Town wird geschmückt, angereiste Gäste werden untergebracht, von überall her hört man ein freudiges „Hallo!“. Für Bischof Josef und seinen „Latin-Lover“, Manuel, hat Vitali sein Zimmer im „Black-Desire“ geräumt. Die beiden sollen es bequem haben und gut versorgt werden. Ebenso haben Babs und Tom, Mara und TomTom jeweils ein Luxus-Zimmer im „Black-Desiere“ abbekommen. Im Grunde könnte Climate happy sein, dass ihr verruchter Club derart gefragt ist. Die Pärchen ziehen auch weitere Furs als Besucher an. Extreme Besucherzahlen hat der Dungeon im Keller. So muss Climate „die Bude“ am Laufen halten, alles professionell managen. Für Sonderwünsche benötigt sie immer häufiger die Unterstützung von Bullogfur. Zuerst hatte Bullogfur abgewinkt, denn er hat genug um die Ohren. Doch ihm war aufgefallen, wie nervös und unausgeglichen Climate in Wirklichkeit ist. Also hilft er und kommt mehrmals täglich ins „Black-Desire“. Auf dem Weg dorthin, trifft Bullogfur auf Vitali. Beide tauschen kurz Zärtlichkeiten aus, beide sind nachdenkliche und achtsame Furs, die sich nicht permanent über andere lustig machen müssen. „Wie geht es P?“, will Bullogfur von seinem Freund wissen.

Ja, P ... P ... P, P,P ... Er, ... ä ... sie hat sich eingerichtet. Das Hinterzimmer ist super. **Bullog, Du hast es wunderbar für uns eingerichtet!** ... Dass wir jetzt im Sheriff-Office wohnen, ist aufregend. Zorrofur und Tool haben P gut aufgenommen und ... ä ... ihn gleich zum Hilfssheriff ernannt. ... (*Vitali zögert, schaut verlegen zu Boden*) ... Ich, ... Bullog, ich ... **Es muss raus!** ... Bullogfur, ich möchte, dass sich P zum Fest in seine ursprüngliche P-Gestalt verwandelt. ... Der Maria-Body ist g, ... g, ... g,g,g, ... geil, ohne Frage. Aber ich will P in Echt. ... Ich, ich denke P männlich, P denkt männlich. ... Permanent im falschen Body rumzulaufen, ist nicht gut für ihn. ... Im Grunde hat Confusion mich drauf gebracht. Sie sagte mir, dass ich P in jeder Gestalt lieben würde. ... Ja, so hat sie es gesagt. Und dann könnte endlich auch Pitbullfur aufatmen. Der Arme erschrickt jedes Mal, wenn er P in Maria-Body zu Gesicht bekommt. ... Bitte, verstehe mich, Bullogfur.

„Okay“, sagt Bullogfur und überlegt. Er will seinem Freund helfen. Und er möchte vor allem, dass er nicht von anderen beeinflusst wird.

Vitali, müsst Ihr die Entscheidung so schnell treffen? ... Das Fest, das „You and I Dings“, setzt Euch, setzt Dich unter Druck. Alle schnacken ... Du stehst mit P im Focus, so wie Mariofur und Domfur. ... **Ei, gucke mal, der**

**Vitali und die Maria! ... Vitali und Petra! ... Vitali als Maria-Ficker! Ha, ha, ha!** ... Und dann kommt Confusion als GÖTTIN in Zauberwölfinnen-Gestalt daher und beeinflusst Dich. **Was sie sagt, muss ja stimmen, ne! ... Stimmt es?** Was sagt **P** dazu? Fühlt er sich so, als ob er im Falschen Körper steckt? Was willst Du, was will er? Und was wollt Ihr als Paar? ... Ich bin auf dem Weg zu Climate, weil sie völlig durch den Wind ist. Alles geht viel zu schnell. Das Fest ist super, doch das „You and I Dings“ macht alle verrückt. Vitali, wollt Ihr zwei Euch unter Druck setzen lassen?

Alle Luft einweicht aus Vitali. Die ganze Zeit schon hatte er die Luft angehalten. Er spürt, dass ihn Bullogfur genau beobachtet und fragt sich, ob ihn das auch wieder unter Druck setzt. Jetzt Bullogfur etwas antworten? Vitali sieht zu ihm auf.

Bullogfur, Du hast mit allem Recht. ... Ich hinterfrage mich die ganze Zeit. Climate hatte versucht mich vor **P**'s Ankunft anzugraben. Ich hatte kein Interesse an ihr, weil ... Bullogfur, vor **P** hatte ich nicht so viele Weibergeschichten. Andrej ... Sergej ... im Grunde alle Leos's hatten mich bespielt. Ich hatte Gefallen dran gefunden. ... Nun sehe ich Werner und Manuel. Ein tolles Schwulenpärchen. ... Auch Zorrofur und Tool bringen mich ins Nachdenken. ... *(Vitali versucht langsamer ein- und auszuatmen)* ... Bullogfur, kommst Du gleich zu uns ins Sheriff-Office? Sprich mal mit **P**. Fühl mal, wie er für Dich rüberkommt, männlich oder weiblich?

Bullogfur knuddelt seinen sich etwas sträubenden Fur-Freund. Als „Homo“ kommt er ihm überhaupt nicht vor.

Vitali, ich werde mit **P** quatschen, wenn ich mit Climate fertig bin. Seid Ihr einfach lieb zueinander und macht Euch nicht so einen Kopf. Ihr beide bekommt schon heraus, wie Ihr Partnerschaft leben wollt. Okay?

Mittlerweile ist Bullogfur zum Seelenklempner der Town geworden. Die „hohe Geistlichkeit“ ist mit anderem beschäftigt. Leicht angefressen stapft Bullogfur die Treppe zur Veranda des „Black Desire“ hoch und reißt die Eingangstür mit Schwung auf. Bischof Josef fällt ihm geradewegs in die Arme. Mit „Hoppala“ fängt sich Bischof Josef wieder. Er ist in Freizeitstimmung und Freizeitdress. Grimmig mustert Bullogfur sein Gegenüber. Pinkfarbenes Hawaiihemd mit bunten Blümchen drauf, schwarz-weiß gestreifte Badehose und Flipp-Flops.

A, Bischof Josef, Du kommst mir gerade recht! Sag mal, bist Du jetzt im Ruhestand und genießt das Leben? ... Weißt Du, auch für Ruheständler

gibt es in der Town Betätigungsfelder. Du könntest Hilfsdienste im Versorgungsteam oder im Reparaturteam leisten.

Derart angeblafft zu werden, das ist Bischof Josef nicht gewohnt. Der raue Umgangston der Furs untereinander ist ihm mittlerweile vertraut, doch ihm selbst gegenüber waren die Furs immer höflich und zuvorkommend. Er räuspert sich und schaut Bullogfur strafend an.

Dings-Fur, gerne fasse ich mal an. Das ist für mich gar kein Problem. Wenn man mich höflich drum bittet. ... *(Bischof Josef versucht sich an den Namen seines Gegenübers zu erinnern)* ... Du bist doch der Fur, den Big Spider wollte. Und Du bist der Versorgungs-Schlumpf. Verzeih, so nennen Dich doch Deine Brüder. ... Küchen-Fur ... Küchenbullen-Fur ... Bullogfur! ... Also, Bullogfur, wenn Du meinen Rat brauchst, stehe ich gerne zur Verfügung. ... *(Bischof Josef will sich schon an Bullogfur vorbeizwängen)* ... Ach, da fällt mir noch was ein. Die Duschköpfe in unserem Bad sind nicht toll. Da gibt's Modernere. Könntest Du Dich darum kümmern, wenn Manuel sich fertig gemacht hat?

Reflexartig greift Bullogfur in Bischof Josefs Hawaiihemd. Er hat gute Lust ... Kann sich aber beherrschen. Mit einem Ruck lässt er Bischof Josef los und gibt einen verächtlichen Laut von sich. Ihre Blicke kreuzen sich, Bullogfur erkennt, dass Bischof Josef durchaus etwas in der Hose hat. Mit Zucken um die Mundwinkel streicht Bullogfur Bischof Josefs Freizeit-Hemd glatt.

Josef, beinahe, ... ich sag es Dir! ... Wo willst Du in dem lächerlichen Aufzug hinwatscheln?

Die Situation entspannt sich. Bischof Josef deutet auf eine Hollywood-Schaukel neben der Eingangstür.

Bullogfur, Du bist geladen. ... Du kochst fast über. ... Öm, lass uns quatschen. Ich komm Dir auch nicht mit meinen Extrawünschen.

Bischof Josef setzt sich auf die Hollywood-Schaukel und klopft auf den Platz neben sich. Unwillkürlich muss Bullogfur lachen.

Du glaubst doch nicht im Ernst, dass ich mich auf das schwule Schaukel-Dings setze? ... *(Bullogfur überlegt, stützt sich an einem Pfeiler ab und holt sich eine Zigarette hervor)* ... Vitali und Climate geht's nicht gut. Climate hat vor „You and I“ Angst. Sie zögert ... zögert Brummer freizulassen. ... Über kurz oder lang muss sie es. Doch alles braucht Zeit.



Auch „You and I“. ... Und Vitali möchte, dass sich P in seine ursprüngliche Petrus-Gestalt zurückverwandelt.

„Und Du?“, fragt Bischof Josef. Es entsteht erst einmal Schweigen. Bullogfur beginnt zu rauchen und lässt „Und Du?“ an sich heran.

Josef, meinst Du, dass ich mich vor lauter Kümmerei selbst vergesse? Du, ä ... Ich habe meine Fur-Brüder. Ich muss nicht unbedingt ... jetzt ... so eine „You and I Beziehung“ haben. ... Echt nicht!

Bischof Josef steht auf. Er klopft Bullogfur auf die Schulter und sagt im Weggehen:

Man tut und man macht. ... Man ist permanent für andere da. ... Man sollte nicht vergessen, dass man auch mal eine Schulter zum Ausweinen braucht. Bullogur, auch wenn ich Manuels „You“ bin, mit Dir könnt ich mir eine heiße Session vorstellen. Das belebt. Du weißt, wo ich wohne.

Noch so eine Begegnung und Bullogfur rastet aus. Vitali, Bischof Josef ... und dann noch Climate mit ihren Problemen!? Seine eigenen Probleme hat er gänzlich hinten angestellt. Er verliert sich in der Arbeit. Ab und an findet er Entspannung bei einem Fick. Doch sein derzeitiger Lieblings-Fick-Partner, Zorrofur, ist mit Tool beschäftigt. Die machen zur Zeit auf „You and I“. Bullogfur würde am liebsten umkehren. Climate hatte er allerdings versprochen, zu kommen. Er steuert auf die Küchentür zu und atmet immer schneller. Die Tabak+ Zigarette hat ihn gefühlsmäßig hochgepuscht. Er stützt sich am Türpfosten ab und Tränen schießen ihm in die Augen. „**Scheiß „You and I“**“, brüllt er und schlägt gegen die Tür. Sie schwingt geräuschvoll auf. Die Küche ist leer. Keine Climate zu sehen. Bullogfur will sich schon umdrehen, da hört er Climates Stimme. „**Ich bin hiiiiier!**“, schreit sie.

Bullogfur sieht zur halb offenstehenden Tür der Vorratskammer.

Vorsichtshalber ordnet Bullogfur seine Hose. In der Vorratskammer ist schlechte Beleuchtung. Das kommt ihm zu Pass. Er möchte nicht, dass Climate seine Erektion bemerkt. „**Buuuullog, kommst Du?**“, hört er und betritt den Raum. Climate steht auf einem Tritt und ordnet Nudelpackungen auf dem obersten Regal. Zögerlich tritt Bullogfur näher und sieht zu Climate auf. Sie ist eine große Frau. Bullogfur kann nicht umhin, sich die rassige Big Lula genau anzuschauen. Sie trägt ein enges schwarzes T-Shirt und eine schwarze Leggings. Ihre nackten Füße faszinieren Bullogfur. Die Gedanken, die ihm in den Kopf

schießen, versucht er wegzuschieben. Ohne dass er es will, murmelt er „Black Desire“.

„Bullgogfur, der Karton links neben Dir, reichst Du ihn mir?“, fragt Climate und lächelt auf ihren „besten“ Freund herab. Sofort greift Bollugfur nach dem Karton und hält ihn der betörend sexy Lula hin. Mit flinken Handbewegungen stellt Climate die italienischen Nudelntüten ins Regal. Für Bullogfur ist Climate kein Edel-Weibchen, das sich bedienen lassen möchte. Sie kann anpacken, wie ein Kerl. Als Climate vom Tritt heruntersteigt, sind beide wieder fast auf Augenhöhe. Climate stupst Bullogfur mit ihrem Zeigefinger auf die Nase und sagt keck:

Das neue Andreaskreuz, das Du mir besorgt hast, wurde gestern eingeweiht. Mariofur durfte als erster spüren, wie es sich anfühlt. Du hättest ihn sehen sollen. Er hat geschrien, gejammert und geweint. Herrlich! ... Bullogfur, wenn ich Dich nicht hätte, ich würde ausrasten.

„Ach, ja?“, sagt Bullogfur und sieht Climate verträumt in die Augen. Plötzlich greift Climate nach seiner rechten Hand und zieht ihn aus der Vorratskammer, aus der Küche ... in den Flur ... weiter in einen Gang zu einer schweren Holztür hin. Sie schließt mit der linken Hand die Tür auf und schiebt Bullogfur die Treppe herunter. Er spürt ihre Hände auf seinen Schultern.

Bullogfur, Du hast mir so viel Tolles besorgt. BDSM-Quäl-Möbel jeder Art. Alles vom Feinsten. Ich habe mit meinen Pixi-Pucks den Raum geil hergerichtet. Das musst Du sehen.

Als Bullogfur in den Dungeon hineinblickt, schlägt es ihm die Sprache. Climate kann auch Innenarchitektur! Sie kann alles! Wer Spaß am Foltern hat, kommt hier auf seine Kosten. Bullogfur geht auf das Andreaskreuz zu. Dass Climate die Tür zum Dungeon zumacht, bekommt er nicht mit. Plötzlich spürt er ihren Körper an seinem Rücken und Po. Bullogfur dreht sich um und sieht Climate in die Augen. Ohne großen Widerstand wird er gegen das gepolsterte Andreaskreuz gedrückt. Mit der linken Hand fasst Climate in Bullogfurs Schritt, mit der rechten Hand ergreift sie sein Handgelenk. Gleichzeitig küsst sie ihn. Beide spielen miteinander. „Oooo, Climate ... Oooo, bitte, nicht!“, raunt Bullogfur und lacht als er merkt, dass sein rechtes Handgelenk in einer Ledermanschette steckt.

Mmmm, Du Biest! ... Du willst mich in den Wahnsinn treiben. ... *(Auch sein linkes Handgelenk wird fixiert)* ... Climate, Climate, Climate, ... Du ... Das fühlt sich witzig an.

Climate beugt sich herunter und befestigt auch Bullogfurs Fußgelenke. Immer noch kommt sich Bullogfur nicht hilflos ausgeliefert vor. Er lacht männlich und beginnt leicht an der Fesselung zu ziehen. Mit schnellen Bewegungen zurrst Climate alle Fesselvorrückungen fest. Nun ist sein Bewegungsspielraum erheblich eingeschränkt. Climate tritt zurück und betrachtet ihr Werk. Eigentlich sollte das nur Spaß sein. Doch Bullogfurs Blick und seine Erektion „fesseln“ sie. Bullogfur leckt sich über die Lippen und überlegt.

Climate, Du ... Das Ding ist gut. Wenn Du willst, mach ich Dich da auch mal fest. So Feeling-mäßig, damit Du weißt, wie sich Deine Gäste fühlen.

„Du bist jetzt mein Gast, Bullogfur!“, sagt Climate plötzlich mit strengem Unterton. Von einem Sideboard nimmt sie eine BDSM-Augenmaske und geht langsam auf Bullogfur zu. Er fasst nicht, was geschieht. Noch nie hat ihn eine Frau dominiert. In seinen Fantasien Frauen gegenüber, ist er immer der Stecher. Climate legt ihm den Taillengürtel um, dann kommen die Gürtel für die Unterarme und Oberschenkel dran. Zum Schluss streift sie ihm die Augenmaske über. Bullogfur stöhnt und zittert. Auch sein Kopf wird mit einem Gurt fixiert. In Climate kocht abgespaltener Ärger über Bullogfur hoch. Sie will endlich Klarheit. Bullogfur hat sie lange genug an der Nase herumgeführt. Dicht an seinem rechten Ohr sagt sie:

Die Klamotten schneide ich Dir mit einem extrem scharfen Messer vom Leib und lege Dein teuerstes Stück frei, Freund. ... Dein Schwanz ist zum Besten steif. Seit wann, Bullogfur? ... Seit wann, „bester“ Freund? ... *(Da Bullogfur nur schluckt, redet Climate weiter)* ... Du wolltest mir zuerst nicht helfen. Du hattest mich weggeschoben. ... Erinnerst Du Dich? ... Danach bist Du mir rein zufällig mehrmals über den Weg gelaufen. Jedes Mal hast Du dumm gegrinst. ... Bullogfur, ich war gestern Abend mit Mariofur hier allein. Domfur und die anderen Fur-Dödel habe ich rausgeschoben. Mariofur hat unter Folter erzählt, dass Du nach jedem Treffen mit mir abgespritzt hast. Du bist schon seit Wochen auf mich scharf. Warum das Spiel? ... Bullogfur, der große Helfer in der Not, der Mitleid mit der armen überlasteten Climate hat.

Climate fängt mit routinierten Bewegungen an, die Kleidung von Bullogfur mit einem Messer aufzuschneiden.

**Climate, bitte ... Mach mich bitte los und wir reden vernünftig. ... Das ist doch ... Mariofur irrt sich, ... hat Schwachsinn erzählt. ... Ab ... abgespritzt habe ich, weil ... weil ich Tabak geraucht habe. Das verflixte Sexkraut.**

Ein Schauer geht über Bullogfurs Körper, Climate reizt ihn mit dem kalten Messerblatt und mit einer Feder. Ihr Ziel ist Bullogfurs Gemächt. „**Klarheit, bester Freund!**“, sagt sie scharf und umfasst seinen Schwanz.

**Cl ... Climate, das sind Missverständnisse. Ich stehe auf ... auf ... nicht auf Weib.**

Climate drückt leicht zu, Bullogfurs Stimme überschlägt sich.

**Lila Lula, ich nicht ... ich ... nicht Du! Scheiß Du! ... Alles Scheiße!**

Mit dem Zeigefinger ihrer linken Hand dringt Climate in Bullugfurs After ein. Der Finger flutscht nur so rein. Ihre Lippen setzt sie auf Bullogfurs beschnittene Schwanzspitze. Ihre warmen Lippen fegen alle Gedanken aus Bullogfurs Kopf. Er beginnt zu schwitzen und zu stöhnen. Als Climate ihn in Gänze aufnimmt, kann Bullogfur seine Geilheit nicht mehr unterdrücken. Er brüllt bis er ohnmächtig wird.

Als er wieder zu sich kommt, liegt er gefesselt auf einer gepolsterten Unterlage. Über ihm hängt ein Spiegel an der Decke. Mehrfach blinzelt er, bis er begreift, dass er sich selbst sieht. Am Kopfende sitzt Climate. Sie fängt an, seine Kopfhaut zu massieren. Darin ist sie geschickt. Bullogfur schließt seine Augen und lässt sich fallen. Ganz leise fragt Climate: „Seit wann, Bullogfur?“ ... Ein Ausweichen gibt es nicht mehr.

Climate, seit ich Dich das erste Mal gesehen habe. Zuerst bin ich Dir aus dem Weg gegangen. Du hast mich verwirrt. Dann bist Du bei mir aufgekreuzt. Ehrlich, ich hab versucht, Dir aus dem Weg zu gehen, Baby.

Climate räuspert sich.

Bullogfur, bei mir war es nicht Liebe auf den ersten Blick. ... Bei Deinem ersten Helfereinsatz hast Du die Fronten geklärt. ... Was Du gesagt hast, hat sich bei mir eingebrannt. ... „Lila Lula, wir können nur Freunde werden. Mehr nicht!“ ... Bullogfur, heute früh habe ich einem Instinkt folgend Brummer aus meiner Seele herausgelassen. Er wird gerade von zwei Pixi-Pucks heiß gemacht. Ich liebe ihn nicht. ... You and I ... Bullogfur,

ich lasse Dich nicht mehr aus. Entscheide selbst, ob ich Dich GOLDEN einlegen muss, oder ob es für Dich anders läuft.

Bullogfur lacht auf. Er hat keine Wahl. Climate will ihn. Langsam öffnet er seine Augen und sieht in Climates Gesicht, er fühlt ihre Hände, die sich auf seine Ohren legen, er fühlt GOLD. Mit rauer Stimme sagt er:

You and I, ... Climate und Bullogfur, ... Ich kann Dir nicht entkommen, Du hast meine Seele schon gefangen. ... Du, Climate, ich bin Jude. Stört Dich das?